Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 38

Artikel: Vorsicht Baustelle
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755970

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

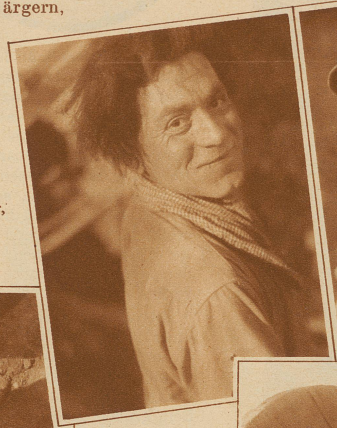
Vorsicht Baustelle

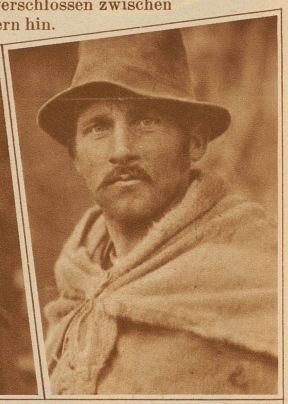
Bild rechts: Ein Pfiff — und im Gleichtakt kräftiger Arme wird das Kabel einen Ruck vorwärts geschoben

Hart und verschlossen zieht sich die Straße zwischen grauen Häusern hin. Wie langweilig, wenn kein ratterndes Vehikel sich auf ihr austobt und kein ängstlicher Fußgänger sie überschreitet! Wer denkt daran, daß unter ihrer glatten Oberfläche geheimes Leben pulsiert? Da kommen Männer und reißen die Straße auf. Vorsicht Baustelle! Straße gesperrt! Soll sich der Mensch ärgern, wenn jetzt eine Straße ihre Geheimnisse lüftet? Braucht sich der Fußgänger zu ärgern, der keine offenen Gräben überspringen muß, sondern mit einem Geländer zur Hand über saubere Bretter wandeln kann? Dem wißbegierig Weilenden schält sich aus dem Chaos von ausgebrochenem Asphalt und grabenden Menschen, von Erde und Schubkarren, von Röhren und Kabeln die Seele der Straße. Die Seele der Straße — ist das nicht der Mensch? Nein, das ist das Kabel. Da wird es vom großen Haspel, der «Bobine» abgerollt und im Gleichtakt kräftiger Arme in die Tiefe der Straße gebettet. Wohlbehütet in den Rillen eines Betonlagers, von Papier sorgsam umwickelt und in wasserdichten Bleimantel gehüllt, liegt sie nun da — die Kabelseele aus Kupferdrähten. Wehe, wenn ein Stümper sie verwirrte! Bei einigen Tausend Volt Kurzschluß — ein tragisches Ende! / Drum, schielt die aufgerissene Straße nicht! Bald zieht sie sich wieder hart und verschlossen zwischen den grauen Häusern hin.

Bild links: Der Chefmonteur, ohne dessen Pfeifchen auch hundert stärkste Männer kein Kabel vorwärtsbringen

Alle Vorsichtsmaßnahmen werden getroffen, damit der Fußgänger nicht in den offenen Graben fällt





Zwei Kabelmänner bei derselben Arbeit, aber nicht mit denselben Gesichtern

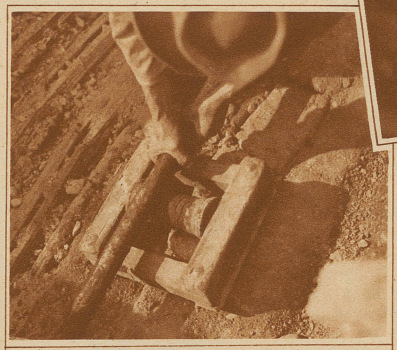


Bild links: Der Ruck über die Rolle

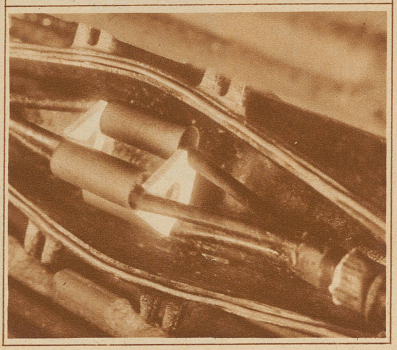


Bild rechts: Die «Bobine», von der das Kabel abgehaspelt wird

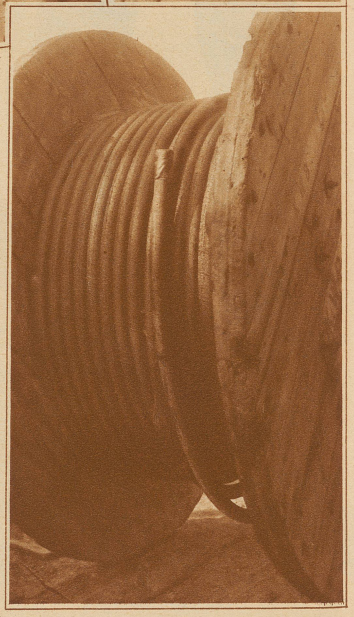


Bild links: Ein Blick in eine offene Muffe (Verbindungsstück zweier Kabel) — und das Geheimnis der Kabelseele aus Kupferdrähten läßt sich ergründen

Text und Aufnahmen von Hans Staub